

Jahr des Wanderns

Wanderer vom Fach

Seit 1996 werden in St-Jean im Val d'Anniviers Wanderleiter ausgebildet. Sie führen Gäste unterhaltsam durch die Natur und geben dem Wandern mit ihren Geschichten zu Kultur und Region eine neue Dimension. Wie Anselmo Loretan (48) aus Salgesch. Früher erfolgreicher Dirigent, bildet er heute künftige Berufskollegen in St-Jean aus. Nach seinem Lebensmotto „vorwärts“ ist für ihn stets der Weg das Ziel.

Interview mit Anselmo Loretan

Das Jahr 2010 steht in der Schweiz im Zeichen des Wanderns. Sie haben sich dieser Aktivität schon vor vielen Jahren verschrieben. Wie kam es schliesslich zum Wechsel von der Musik hinein in die Wanderschuhe?

Ich bin mit der Musik immer noch stark verbunden. So unterrichtete ich immer noch als Klarinettenlehrer an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis und spielte mit dem Volksmusikensemble „apartig“ regelmässig Konzerte. Nur die Dirigententätigkeit habe ich eingestellt. Ich habe mich seit jeher für das Wandern interessiert und habe dann mit dem ersten Ausbildungsgang in deutscher Sprache an der Wanderleiterschule St-Jean die Ausbildung absolviert. In der Folge gründete ich die Wein & Natur GmbH, spezialisiert auf Weinwanderungen im Wallis, und die Anfragen - auch für andere Touren - häuften sich. Seit 2009 bin ich nun auch Schulleiter der deutschsprachigen Abteilung an der Wanderleiterschule St-Jean.



Welche Voraussetzungen muss man für die Ausbildung zum Wanderleiter mitbringen?

Interessenten haben bei uns einen zweitägigen Eintrittstest zu absolvieren. Wir testen ob Grundkenntnisse rund ums Wandern vorhanden sind. Dazu gehört ein schriftlicher Test mit Fragen u.a. zu Flora und Fauna und ein einfacher Orientierungslauf. Auf einer Wanderung beurteilen wir die Kondition und bei einem persönlichen Gespräch klären wir die Motivation zur Ausbildung ab. Wir erwarten, dass zukünftige Absolventen der Wanderleiterschule über eine abgeschlossene Lehre oder die Matura verfügen. Sie sollten zudem offen für Neues sein und sich die Zeit nehmen können. Immerhin stehen, verteilt über 2-3 Jahre, 15 Ausbildungswochen an.

Aus welchen Berufsbereichen kommen die angehenden Wanderleiter?

Praktisch aus allen, vom Handwerker, über den Lokomotivführer, dem Lehrer bis hin zur Tourismusfachfrau und zum Arzt ist alles vertreten. Wie auch bei den Altersstufen: Unsere Absolventen sind zwischen 20 und 60 Jahre alt.

Sportmedizin, Unfallverhütung, Meteorologie, Animation, Kommunikation, Marketing, Pädagogik, Botanik und Ökologie, Astronomie, Geschichte, Geografie, Glaziologie - der Stundenplan an der Wanderleiterschule ist enorm vielseitig. Es scheint fast, als ob ein Hochschulabschluss einfacher zu meistern wäre?

Unsere Schule ist auf einen professionellen Wandertourismus ausgerichtet. Der zukünftige Wanderleiter muss den zahlenden Gästen etwas bieten können, um erfolgreich zu sein. Der umfangreiche Stundenplan zeigt auf, wie vielseitig der Beruf Wanderleiter ist. Die Ausbildung ist von allen zu bewältigen, die das wirklich möchten. Der zeitliche Aufwand hängt natürlich auch von den Vorkenntnissen ab.

Die Wanderleiterschule in St-Jean zählt jährlich zwischen 20 und 25 diplomierte Abgänger. Wie viele davon können sich mit diesem Beruf ihren Lebensunterhalt verdienen?

Der grösste Teil der Abgänger übt die Tätigkeit im Nebenberuf aus. Sie arbeiten selbständig, im Verbund mit anderen Wanderleitern, bei Parks wie dem Naturpark Pfyn-Finges oder für grössere auf Wandertouren spezialisierte Reiseunternehmen. Wir haben klimatisch bedingte „tote Zeiten“ bei denen nur beschränkt Wanderungen oder Schneeschuhtouren angeboten werden können. Deshalb gibt es wenige, die ausschliesslich vom Wandern leben.

Sie sind mit „Wandern“ gut beschäftigt und Experte für Weinwanderungen. Liegt es an Ihrem Wohnort, dem Weindorf Salgesch, dass Sie sich in diesem Bereich spezialisiert haben? Oder gehört der Genuss von heimischen Spezialitäten zu einer guten Wanderung einfach dazu?

In Salgesch ist man täglich mit dem Thema Wein konfrontiert. Ich lebe nun schon seit bald 20 Jahren in diesem Weindorf und lernte die Walliser Weine schätzen und lieben. Ich habe meine Kenntnisse auf diesem Gebiet laufend vertieft und diverse Kurse u.a. auch in Wädenswil absolviert. Unser Unternehmen „Wein & Natur“, welches ich zusammen mit Peter Salzmann aus Visp leite, hat sein Angebot laufend ausgeweitet und so können wir nun Weinwanderungen im ganzen Kanton anbieten. Der Wanderleiter versteht sich auch als Vermittler der einheimischen Kultur und der Genuss von lokalen Produkten wie Wein gehört dazu.

Sie bezeichnen Ideenreichtum als eine Ihrer Stärken. Gibt es eine Vision die Ihnen im Zusammenhang mit dem Wanderland Wallis vorschwebt?

Das Wallis ist eines der schönsten und attraktivsten Wandergebiete der Schweiz und verfügt über ein sehr gut ausgebautes Wegwandernetz. Ein Trend bezüglich des Reisens geht in Richtung „Slow-Travelling“. Unsere Gäste suchen immer mehr das Authentische, möchten etwas über die Region erfahren und lokale Produkte geniessen. Diesem Trend ist Rechnung zu tragen und dazu können wir Wanderleiter viel beitragen. Mit dem Wandern alleine ist es aber nicht getan. Es braucht die Zusammenarbeit mit weiteren Leistungsträgern wie Hotels, Produzenten einheimischer Produkte etc. um eine Wertschöpfungskette aufzubauen. Meine Vision geht dahin, dass jeder Ort des Wallis über konkrete Angebote in diesem Bereich verfügt und diese für Interessenten auch auf einem gemeinsamen Portal leicht zu finden sind.

Bestimmt haben viele Wanderlustige für den kommenden Sommer schon ein oder die andere Route ins Auge gefasst. Welche Wanderung können Sie im Wanderjahr 2010 im Wallis besonders empfehlen?

Die Auswahl an empfehlenswerten und schönen Wanderungen ist natürlich riesig. Eine sehr abwechslungsreiche Wanderung führt entlang des „Kulturweges Dala-Raspille“ von Leukerbad über Varen nach Salgesch. Man durchquert diverse Vegetationsstufen, trifft auf Spuren der alten Eisenbahn, kann einen Kalkofen besichtigen und kann als Belohnung in den Weindörfern ein gutes Glas Wein verkosten. Die reine Marschzeit beträgt ca. 4 Stunden. Der Weg ist auch in umgekehrter Richtung zu bewältigen (ca. 5 Stunden) und zur Erholung winken die Thermalbäder von Leukerbad.

Anselmo Loretan, besten Dank für das Interview.

<http://www.wanderleiterschule.ch/>

<http://www.wanselmo.ch/>

<http://www.weinwanderungen.ch/>